

Instrumente für morgen

„Instrumentenentwicklung ist zu einem Großteil Marktforschung. Marktforschung nicht im herkömmlichen Sinn, sondern verstanden zum Beispiel als aufmerksames Studium der weltweiten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten an Hochschulen und Instituten, als ständiger Dialog mit Anwendern auf der ganzen Welt und als Aufgreifen von Verbesserungsvorschlägen.“ So Dipl.-Ing. Ralf Sutter, Leiter Entwicklung bei Sirona Dental Systems. Die Entwickler des Unternehmens arbeiten ständig an mehreren Projekten gleichzeitig mit dem Ziel, den Nutzwert für den Anwender zu erhöhen.

| Redaktion

Täglich arbeiten Zahnärzte auf der ganzen Welt mit einem Sortiment an Werkzeugen – manuelle wie auch angetriebene Handinstrumente und Winkelstücke. Sicherheit, Qualität und Ergonomie solcher Werkzeuge sind die Krite-

rien, die selbstverständlich in erster Linie erfüllt sein müssen. Von ebenso großer Bedeutung ist die Wirtschaftlichkeit. Diese drückt sich nicht allein im Anschaffungspreis aus, sondern z.B. auch in Sterilisationsbeständigkeit oder im Handling bzw. der erreichbaren Arbeitsgeschwindigkeit. Schließlich zählt der Umfang der Funktionalität.

Wer glaubt, es gebe Anwendungsbereiche und Behandlungsmethoden, die – einmal in der zahnärztlichen Ausbildung gelernt und in der Praxis perfektioniert – sich nicht verbessern lassen, den lehrt das Team um Ralf Sutter etwas anderes. So macht derzeit international ein Winkelstück Furore, das in der Wurzelkanalbehandlung mit Nickel-Titan-Feilen ganz neue Maßstäbe setzt. SIRONiTi mit der einzigartigen „Retrorotation“ verhindert die Blockade und damit den Bruch der empfindlichen Feilen. Herzstück dieser Entwicklung von Sirona ist die patentierte Magnetkupplung, die bei Überschreiten des Drehmomentes automatisch auslöst, sodass keine Kraftübertragung auf die Feile mehr erfolgt. Das System kommt noch dazu ohne zusätzliches Tisch-Steuerungsgerät aus.

Umfangreiches Know-how bei der Fertigung von Titan-Instrumenten

Auch die Drehzahlbegrenzung der Sirona-Produktreihe T1 Control ist ein Beispiel für die Optimierung von bereits bewährter Technik. Hierbei handelt es sich nicht bloß um eine zusätzliche Instrumentenfunktion für Perfektionisten. Tatsächlich schont die Drehzahlbegrenzung im „Leerlauf“ die ohnehin beanspruchte Mechanik und erhöht die Lebensdauer der Instrumente, die im Durchschnitt etwa eine Milliarde Umdrehungen pro Jahr aushalten müssen. Titan ist ein wunderbarer Werkstoff – leicht und robust. Aus ihm werden die Gehäuse der Instrumentenbaureihen T1 und T2 gefertigt. Mit dieser Serie hat die Entwicklungsabtei-



Ralf Sutter (rechts im Bild), Entwicklungsleiter Sirona-Instrumente, und seine Mitarbeiter arbeiten ständig an mehreren Projekten gleichzeitig.

kontakt:

Sirona Dental Systems GmbH
 Fabrikstraße 31
 64625 Bensheim
 Tel.: 01 80/1 88 99 00
 Fax: 01 80/5 54 46 64
 E-Mail: contact@sirona.de
www.sirona.de

rien, die selbstverständlich in erster Linie erfüllt sein müssen. Von ebenso großer Bedeutung ist die Wirtschaftlichkeit. Diese drückt sich nicht allein im Anschaffungspreis aus, sondern z.B. auch in Sterilisationsbeständigkeit oder im Handling bzw. der erreichbaren Arbeitsgeschwindigkeit. Schließlich zählt der Umfang der Funktionalität.